

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ersteinstellung an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaaten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großbrosdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 44

Dienstag, den 21. Februar 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Stadtverordneten = Sitzung

am Donnerstag, den 23. Februar 1928, abends 1/8 Uhr
im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen. II. Beratungen und Beschlüßfassungen: 1. Wahl: a) des Stadtverordneten Johne in die Ausschüsse. b) eines Ausschußmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Grohmann. 2. Benennung des Straßenteils zwischen Rietzel- und Feldstraße. 3. Möbelankauf für das Bürgerheim und Bewilligung der Mittel hierfür. 4. Beschlüßfassung wegen Er-

hebung a) der Hundsteuer, b) einer Kosensteuer. 5. Bericht des Wohnungsamtes Pulsnitz über das Jahr 1927 und Aussprache hierüber. III. Coll. Anträgen und Anträge.

Pulsnitz, den 20. Februar 1928. **Karl Zimmermann**, Stadtverordnetenvorsteher

Mittwoch, den 22. Februar, vormittags 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restr. zum Bürgergarten:

1 großes Warenbüfett, 1 Labentafel, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Schreibmaschine, 2 Autoreifen für Lastwagen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

Das Wichtigste

Die Hamburger Wahlen brachten eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent.

In Berlin fand der Ausfall zum Bergmann-Jakoby-Prozess statt. Von Kapstadt kommend traf das Schulschiff „Deutschland“ des deutschen Schulfreizeugs am 19. Februar wohlbehalten in Bremerhaven ein

Das glänzende Schauspiel des großen Mainzer Rosenmontagszuges, der sich gestern mittag durch die Straßen von Mainz bewegte, hatte Tausende von Zuschauern angezogen. Der Zug, der viel scharf auferordenlich schön und künstlerisch gestaltete Gruppen enthielt, hatte eine Länge von mehreren Kilometern.

Nach 16-jähriger Pause feierte Köln gestern zum ersten Male seinen Karneval unter ungehürer Beteiligung der Einheimischen und der Besucher aus der Provinz. Die Reichsbahn schätzte den Besuch von außerhalb auf 180 000 Personen. Nachdem schon vorgestern lebhaftes Festzugtreiben in den Straßen der Altstadt herrschte, zog gestern der traditionelle Rosenmontagszug durch die Stadt. Der Zug, der eine Satire auf die Presse darstellte, weckte bei den Zuschauern große Begeisterung.

In der Umgebung von Berkel (Holland) sind große Landstrecken infolge eines Deichbruches unter Wasser gesetzt worden. Man rechnet mit der Räumung zahlreicher Bauernhöfe.

Von Sonnabend bis Montag ist die Donau bei Budapest um 2,34 Meter gestiegen, und hat bereits die Höhe von 4,30 Meter erreicht. Da sie voraussichtlich noch drei bis vier Tage steigen dürfte, wird allgemein mit großen Ueberschwemmungen gerechnet.

Die am Montag zum ersten Male unter dem allgemeinen Wahlrecht stattfindenden japanischen Parlamentswahlen haben nach Berichten aus Tokio in der Öffentlichkeit das größte Interesse gefunden. Die Wahlbeteiligung war bereits in den frühen Morgenstunden sehr reger. Trotz der starken Erregung ist es bisher nirgendwo zu Zusammenstößen gekommen.

Die italienischen Truppen in Tripolis haben, einem Reuterbericht zufolge, die Operationen gegen die Araber erfolgreich abgeschlossen. Die Araber sollen 100 Tote und zahlreiche Verwundete verloren haben.

Nach Meldungen aus Mexiko sind in Jalisco 10 000 Mann Regierungstruppen zur Unterdrückung der neuen Aufstandsbe- wegung zusammengezogen worden. Die Regierungstruppen sollen Befehl zur Zerstörung der Dörfer erhalten haben, in denen Aufständische wohnen. Flugzeuge sollen bereits mehrere Dörfer bombardiert haben.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Fastnacht.

Bevor der Fasching stirbt, wird er noch einmal so recht lebendig. Selbst die griesgrämigsten Leute, die auch zur Faschingszeit keinen Schritt tanzen und kein Glas zuviel trinken, lassen heute zur Fastnacht etwas draufgehen, und auch bei den Sparjüngsten langt es auf Punsch und Pfannkuchen. Im Süden unjeres Vaterlandes ist ja der Fasching kräftiger gebaut und vollblütiger als im Norden; hier scheint ihm das Klima nicht zu bekommen, aber heute rafft er sich auch hier zusammen und marliert ausgelassenen Frohsinn. „Ich bin kein Geschöpf von Gastwirts Gnaden,“ scheint er auszurufen, „ich bin einer von den vornehmsten Herren, ich gehöre zu den ältesten Herrschaften, die im Kalender verzeichnet stehen.“

Also wird, wie man in Wien sagt, „aufgedreht“. Im allgemeinen mit Maßen. Natürlich, die jungen Leute, die nehmen die Gelegenheit wieder wahr, wie sie sie in den letzten Wochen so oft wahrgenommen haben. Sie tanzen eben, wann und wo sie können. Aber die älteren und soliden Semester, von denen das Buchwort gilt:

„Sie haben alles hinter sich
Und sind, Gottlob, recht tugendlich.“

Die machen es halbwege. Krapsen, Pfannkuchen, Bowle, Punsch sind für sie die Hauptsache — es geht auch so. Und Ucher mittwoch kommt für alle, die Mäßigen und Unmäßigen, die Ausgelassenen und die „moderiert Setzern“.

Dienstag ist der Abschieds-Ehrenabend des Prinzen Karneval. Der Prinz hat viele Jahre lang ein

Zusammentritt des Sicherheitskomitees

Eine russische Denkschrift zur Abrüstungsfrage überreicht

Dr. Scholz über die Politik der Deutschen Volkspartei — Die italienische Parlamentsreform Paris und die Genfer Sicherheitsverhandlungen — Die „Corriere della Sera“ über die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien — Der amerikanische Senat hat die Eigentumsreform angenommen

Genf. Am Montag trat hier das Sicherheitskomitee des Völkerbundes unter dem Vorsitz von Benesch zusammen. Wie man hört, soll der russische Beobachter, der aus Moskau eingetroffen ist, eine längere Denkschrift mitgebracht haben, in welcher die Moskauer Regierung dem Sicherheitskomitee eingehende Vorschläge über die Sicherheit und Abrüstung ausgearbeitet habe. Die Denkschrift ist dem Vorsitzenden des Sicherheitskomitees unterbreitet worden. Sie soll etwa 40 Seiten Maschinenschrift umfassen. Der Wortlaut wird noch bekanntgegeben werden. Der Hauptgedanke des russischen Vorschlages soll darin bestehen, daß die Abrüstung allein die Sicherheit des Weltfriedens bringen kann. Diese russischen Vorschläge sollen die Form eines Konventionsentwurfes für die Abrüstung und Sicherheit haben, und ferner sollen sie von einer von Litwinow unterzeichneten Note begleitet sein.

Benesch's Eröffnungsrede.

Die Tagung selbst wurde vom Vorsitzenden Benesch mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er hauptsächlich das Arbeitsprogramm der Tagung darlegte und sich eingehend über die Bedeutung der eingereichten Denkschriften und über die Berichte der Prager Berichterstatter äußerte.

Es ist zu bemerken, daß die ganze Rede hauptsächlich von der Sicherheit sprach und nur sehr wenig von der Abrüstung. Ueber die Aufgabe der gegenwärtigen Tagung des Sicherheitskomitees sagte Benesch u. a., daß die gegenwärtige Tagung hauptsächlich zu prüfen haben wird, welche Maßnahmen geeignet seien, um in der gegenwärtigen Lage der internationalen Politik die Sicherheit der Staaten zu vergrößern. Zu den Berichten der Prager Berichterstatter erklärte er, daß sie ein gesundes Kompromiß der politischen Realitäten darstellten. Zum Schluß erklärte er, er persönlich zweifle nicht an dem Gelingen der Arbeiten, wenn auch große Schwierigkeiten auf dem Wege sicher anzutreffen sein werden.

Nach Benesch ergriff der englische Vertreter Lord Cusendon das Wort, um den bekannten englischen Standpunkt, wie er in der englischen Denkschrift dargelegt ist, von neuem auseinanderzusetzen.

In England habe man in der Gründung des Sicherheitskomitees in gewissen Kreisen einen

Mangel an Vertrauen zum Völkerbund

selbst sehen wollen. Seiner Meinung nach habe auch der Völkerbund schon alle Möglichkeiten, um in der Mehrzahl der Fälle einen Krieg zu verhindern. Darüber hinaus müsse man aber auch den Locarnopakt als einen Modellvertrag ansehen, der unter Abänderung auf die jeweils veränderte Lage der einzelnen Länder durchaus eine erfolgversprechende Grundlage sei.

Was die Schiedsgerichts- und Vermittlungsverträge angehe, so brachte der englische Vertreter in seiner Rede die bekannte englische Ablehnung gegen die Annahme der obligatorischen Klauseln nochmals zum Ausdruck. Er begründete das damit, daß die Schiedsverträge, die individuell abgeschlossen seien, einer geringeren Beschränkung der Anwendung unterliegen als ein Garantieschiedspakt. Auf diesem Gebiete verfüge England über sehr reiche Erfahrungen, und es werde es anderen Staaten überlassen, in dieser Richtung besondere Vorschläge zu machen.

Benesch dankte dem englischen Vertreter für die eingehende Darlegung seines Standpunktes und für die Annahme des Arbeitsverfahrens des Komitees. Er teilte mit, daß der Berichterstatter Uruka verhindert sei, an dieser

ersten Sitzung teilzunehmen. Benesch drückte die Absicht aus, täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

Die Rede des deutschen Vertreters im Sicherheitskomitee.

Der deutsche Vertreter im Sicherheitskomitee, Herr v. Simson, hielt eine längere Rede, in der er den Standpunkt der deutschen Regierung in bezug auf die Sicherheits- und Abrüstungsfrage darlegte. Er entwickelte von neuem diejenigen Gedanken, die in der deutschen Denkschrift festgelegt sind. Er stellte in den Vordergrund seiner Erklärung den Gedanken der Verhütung von Kriegskonflikten und entwickelte die These, daß der Ausbau der Sicherheit notwendig sei und die Schaffung eines befriedigenden Verfahrens zur friedlichen Regelung aller Streitfälle ohne jede Ausnahme mitumfassen müsse. Er betonte, daß das Hauptziel der Bemühungen des Sicherheitskomitees dahin gehen soll, ein Mittel zu finden, um kriegerische Konflikte durch das Ausgleichsverfahren zu verhüten.

In diesem Zusammenhang geht die Anregung der deutschen Regierung dahin, daß die Staaten sich verpflichten müßten, einseitige Verfügungen zur Ausführung zu bringen, welche den Streitgegenstand nicht präjudizieren sollten. Solche einseitigen Verfügungen sind auch in den Locarno-Schiedsverträgen vorgesehen. Als zweiten praktischen Schritt im Falle eines Konflikts regt die deutsche Regierung an, den militärischen Status quo anzuordnen und als dritte Maßnahme im Falle, daß die Feindseligkeiten trotzdem ausbrechen sollten, unmittelbar den Waffenstillstand zu verfügen.

Dr. Scholz über die Politik der Deutschen Volkspartei.

Königsberg. In einer Konferenz der Kreisvereins- und Ortsgruppenvorsitzenden der Deutschen Volkspartei sprach der Fraktionsführer Dr. Scholz. Er führte u. a. aus:

Die gesamte Haltung der Deutschen Volkspartei in den allerletzten Tagen kann dahin präzisiert werden, daß sie sich, wie schon so oft, auch in diesem Falle nur von vaterländischen Interessen leiten ließ und sich dem Reichspräsidenten, den wir als den Führer des Volkes ehren und achten, restlos zur Verfügung stellte. Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung, daß nach dem Scheitern des Schulgesetzes und trotz der erfolgten Kündigung der Koalition der Reichstag nun nicht einfach weglauten und seine dringendsten Aufgaben vernachlässigen kann.

Mit Bezug auf den Einheitsstaat führte der Redner aus: Unser Ideal muß besonders bei den außerordentlich verwirrten Zuständen zwischen Reich und Ländern der deutsche Einheitsstaat sein; aber wir wünschen niemals eine Vergewaltigung insbesondere der süddeutschen Länder. Zur Frage des Reichsschulgesetzes erklärte Dr. Scholz, die Deutsche Volkspartei denke gar nicht daran, die christliche Grundlage unserer Erziehung irgendwie zu berühren. Wogegen wir uns aber wenden, das ist die Klerikalisation unserer Erziehung.

Die italienische Parlamentsreform

Rom. Unter Vorsitz Mussolinis nahm der gestrige Ministerrat das Gesetz über die Reform des Parlaments an. Die Zahl der Abgeordneten wird danach auf 400 festgesetzt. Das Recht zur Benennung von Kandidaten fällt den Konstituenten der großen Industriezentrale, die zusammen 800 Kandidaten vorschlagen

Bereinigtes
Prozent,
Union
mann und
Bauen und
sche Güter
Schnell-
mmer und
minus 1,25
ammgarn
t, Krause
ent, Sach-
nt.
Geschäft
mäßigen
u. Stier
ttweidner
Spitzen-
deutsche
lyphon je
Kießling
schwachen
tze Reihe
b Nichter
privatbank;
nd Schu-
der Bank
er Vier je
Dresdener
Projekt.
mit plus
5 Kilogr.
ndrogen
5; Gerste,
fischer 226
; Erbsen
promp-
id Brief.
nen Geld-
ie Preis-
Tages-
Projekt.
er Grund
h in dem
weite Fe-
bruar
Briet
4,196
20,454
168,88
12,38
112,58
111,64
22,22
80,78
16,49
58,40
12,433
59,10
71,2
dam 3%,
Madrid 5,
Wien 6,
ustlan-
Projekt
Pan-
nt höher,
zband um
Mon-
hersleben
m Schluß
e. Ele-
erte:
nd Augs-
: Feld-
n 2 Pro-
werte:
ation.
17 2
29 2-33,7
30,2-33,7
15,30
15,30
47,0-55,0
34,0-36,0
25,0-27,0
20,0-20,5
20,5-21,5
21,0-23,0
14-14,75
15,2-16,0
20,0-23,0
19,7-19,9
22,2-22,4
12,8-12,9
21,2-21,8
23,3-23,7
Berkehr
gehen zu
ende Cor-
Kinder,
en, 1950
hof direkt
Bei Rin-
nen ruhig.
44; Pul-
44-46,
47-52,
58-70,
45-52,
54-56,
15,54

